

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Keine Kücken!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-466179>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# APRIL

Ende März schon wird das Gras  
Neu auf frisches Grün lackiert  
Und der liebe Osterhas  
Hat schon alles präpariert.

Man flucht nicht mehr ob der Heizung,  
Die der Hausherr meist vergass.  
Jetzt verlangt man and're Reizung:  
Kraut, Spinat und Edelgras.

Radio sendet Frühlingslieder:  
Man hört Grieg und Mendelssohn.  
Binnen kurzem blüht der Flieder,  
So will es die Tradition.

Nicht nur an der Frau'n Gewänder  
Und am forschenden Blick der Gents —  
Nein, man sieht's auch im Kalender:  
Dass er fällig ist — der Lenz ...

Lothario

## Der Witz der Mustermesse

Erster Basler: «Worum lachsch  
denn?»

Zweiter Basler: «Me gseht z'Basel  
au Schwyzerflagge!»

Figro

## Antisemitismus in der Schweizer Armee

In einigen Jahren wird die schweize-  
rische Armee Ka Rabiner haben,  
libi

## Zürich wird Großstadt

Einiges aus einer heute noch gültigen  
Verkehrsordnung der «Großstadt» Zürich:

Art. 3: Die Verwendung von langen  
Hutnadeln ohne Sicherung ist unter-  
sagt.

Art. 20: Auf schmutziger Fahrbahn  
ist so vorsichtig zu fahren, dass die  
Fussgänger nicht bespritzt werden.  
(Wohlgemerkt: betrifft Fuhrwerke.)

Art. 36: Es ist untersagt, Pferde  
oder Hornvieh frei durch die Stras-  
sen laufen zu lassen.

Bissige Pferde müssen mit Maul-  
körben versehen sein.

Art. 37: Kleinviehherden dürfen  
nachts nicht durch die Strassen ge-  
trieben werden, ohne dass der Führer  
mit einer leicht sichtbaren La-  
terne ausgerüstet ist und herannahen-  
den Fuhrwerken nach vorn oder

rückwärts die zur Orientierung nö-  
tigen Lichtzeichen gibt.

(Kleinviehherde .. Bahnhofstrasse ..  
Großstadt!)

Art. 19: Es ist verboten, mit der  
Peitsche zu knallen.

Jack

## Verkehrskongress in Zürich

Ein polnischer Jude, der erst vor kurzem  
zum ersten Male geschäftlich nach der  
Schweiz kam, beklagte sich bei seinem  
«schweizerischen» Geschäftsfreund über  
den deutschen Boykott der Juden und  
über die Behandlung, die ihm kürzlich  
zu Teil wurde, indem er an einem Abend  
auf einem deutschen Bahnhof von einem  
Geheimpolizisten angehalten wurde, der  
ihm seine Papiere, Muster und Koffer  
untersuchte, was ihm bisher in Deutsch-  
land niemals passiert sei.

Der polnisch-jüdische Kaufmann  
äusserte sich wie folgt: «Friher da  
hab ech geliebt Daitschland über alle  
Massen. Aber haite ist mir so miess  
wenn ech denke an Daitschland. Wo-  
hin gegen die Schweiz hab ech ge-  
achtet fir rein gar nichts. Aber haite  
lieb ech die Schweiz, mecht ech sa-  
gen beinahe noch mehr als Polen.  
Wenn ech komme zu gehen in Zirich  
über die Strasse, kein Mensch kickt  
mech an. Ech kann mech fiilen hier  
als ein freier Mensch. Und schauen  
Sie hier diese Flaggen überall aus

den vielen Häusern, weiss-rot die  
Farbe von Polen, und weiss-blau die  
Farbe von Jerusalem von Palästina!»

Eme

## Not- verordnung

«Hesch gläse, Heiri, die Dütsche  
dörfid de erscht Mai nömmme fiire.»

«Has ghört, Hans, aber derför de  
erscht — Aprille.»

Bel.

## Seufzer eines Nationalökonomie- Studenten

Es ist alles Theorie! Der Professor  
sagt, man müsse das Geld in Umlauf  
bringen, um die Wirtschaft anzukurbeln,  
und sobald ich das in die Praxis  
umsetze, ist mein Papa wieder unzu-  
frieden!

Egra

## Keine Kükken!

Mein Freund P. beklagte sich, dass  
er keine Kükken kriege.

Also besuchte ich ihn auf seinem  
Besitztum. Nichts fehlte im neuen  
Hühnerhof. Bruthennenrasse der Wy-  
andottes war pp. Ich prüfte die Brut-  
eier. Alle waren sie ungügglet.

»Ja, zum Donner, Freundchen, wo  
hast Du denn die Güggel?«

Alle waren sie fein säuberlich in  
einem Extrazwinger eingesperrt auf  
Befehl der aus dem Pensionat heim-  
gekehrten höheren Tochter, welche



Käthe Braumanns  
**Wiener Restaurant**  
Bellevue - Zürich - Rämistrasse 6  
Spezialitätenküche. Eigenes Backwerk



*Danioth*

Die Gattin: „Weidli, weidli Max. Lue det euse Zug.“

Der Kondi: „Was euse Zug? Da isch dänk üüse!!“

dem Gärtner diesen Auftrag erteilen zu müssen sich bemüsstig fühlte ... „wegen andauernder Belästigung der Hennen“.

Als ich mich von meinem Lachen erholt hatte, gab ich den einfachen Rat: die höhere Tochter im Pensionat wieder einsperren zu lassen, aber dafür die Güggel aus ihrem Gitterzölibat zu entlassen. Seitdem fehlte es nie mehr an Kücken.

Bel.

Uhr gerade 12 Uhr, und da er fürchtet, der Schlaf seiner Frau sei nicht besonders tief, hält er schnell das Gewicht der Uhr fest, sobald der zehnte Schlag gefallen, und wartet ängstlich. Endlich glaubt er, die Frau sei wieder eingeschlafen, er lässt das Gewicht los, die Uhr schlägt die Stunde fertig — und aus dem Bett seiner Gemahlin tönt es erbost: «Was, um 2 Uhr kommst Du heim, du Saufhaus, am Morgen reden wir miteinander!»

Haha

## Ehe- männliches

Herr Würmli kommt etwas spät nach Hause. Seine liebe Gattin hat ihn schon um 10 Uhr erwartet. Als er ins Schlafzimmer tritt, schlägt die

## Auf dem Lande

In der Gemeindeversammlung wird die Amtsführung des Gemeindewächters und Waibels gerügt, weil er verschiedene seiner Pflichten nicht erfüllt hat. Da spricht der Präsident: «Mier wend ihm das sege, ob er's dänn macht, wüssed mier natürl nüd.»

## In der Stadt

«So, bischt au e chli i der Stadt, was machscht?»

«Ich mache, dass i nüd under es Auto chume.»

haha

**„Zürich“ Treffpunkt**  
Helmhaus-Konditorei-Cafe  
E. Hegetschweiler, Zürich